

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Timur Husein (CDU)**

vom 11. November 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. November 2024)

zum Thema:

Was ist aus der Auswertung der Masterarbeit "Verkehrsversuch zur Erhöhung der Verkehrssicherheit an Fußgängerüberwegen im Bergmannkiez" geworden?

und **Antwort** vom 26. November 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Nov. 2024)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Dr. Timur Husein (CDU)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/20855

vom 11. November 2024

über Was ist aus der Auswertung der Masterarbeit "Verkehrsversuch zur Erhöhung der Verkehrssicherheit an Fußgängerüberwegen im Bergmannkiez" geworden?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Was ist aus der Auswertung zum „Anhaltewillen“ von Fahrradfahrern im Bergmannkiez (Kreuzberg) geworden?

Frage 10:

Inwieweit sind die Ergebnisse dieser Masterarbeit auf andere Fußgängerüberwege übertragbar?

Frage 11:

Welche Erkenntnisse können aus den Ergebnissen der Masterarbeit gewonnen werden?

Antwort zu 1, 10 und 11:

Die Fragen 1, 10 und 11 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Bei der Masterarbeit "Gestaltung von Fußgängerüberwegen über selbstständig geführte Radverkehrsanlagen" wurde die Wirkung der Maßnahmen

- Verschwenkung der Fahrbahn vor dem FGÜ
- Piktogramm auf der Fahrbahn
- blinkende LED-Bodenstrahler sowie

- Rüttelstreifen

mittels Zählung überprüft.

Ohne Maßnahmen ist es in über 60 % der Fälle zu (leichteren) Störfällen gekommen, bei denen das Vorrecht der Zufußgehenden missachtet wurde. In gut 39 % der Fälle kam es zu keinen Konflikten.

Durch die Maßnahme "Verschwenkung" konnten die Störfälle durch die erzwungene Geschwindigkeitsreduktion auf 47 % gesenkt werden.

Bei den "LED-Bodenstrahler" konnten in dem Versuch die Störfälle auf 39 % gesenkt werden.

Bei den Maßnahmen "Piktogramm" und "Rüttelstreifen" konnten bei dem gewählten Untersuchungsdesign keine abschließenden Aussagen gewonnen werden.

Frage 2:

In welcher Form wurden die Ergebnisse der Masterarbeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht?

Antwort zu 2:

Masterarbeiten sind üblicherweise Teil der Prüfungsunterlagen, eine Publikation im Sinne einer Aufnahme in den Bibliotheksbestand der Universität oder Hochschule ist in Einzelfällen möglich.

Frage 3:

Nach welchen Kriterien wurden die beiden Fußgängerüberwege in der Bergmannstraße in Kreuzberg für den Versuch ausgewählt?

Antwort zu 3:

Fußgängerüberwege (FGÜ), die ausschließlich über Radverkehrsanlagen führen, gab es zum damaligen Zeitpunkt in Berlin neben den beiden neuen Fußgängerüberwegen in der Bergmannstraße nur noch in der Friedrichstraße (zwei temporäre FGÜ). Die FGÜ in der Bergmannstraße waren dauerhaft angeordnet und daher besser geeignet.

Frage 4:

Gab es konkrete Vorfälle oder Unfallstatistiken, die zur Durchführung des Versuchs geführt haben?

Antwort zu 4:

Nein.

Frage 5:

Wie sollen die Riffel, das Piktogramm und die Bodenlichter den „Anhaltewillen“ der Radfahrer konkret erhöhen?

Antwort zu 5:

Alle Maßnahmen sollen die Aufmerksamkeit von Radfahrenden an dieser Stelle erhöhen und auf den FGÜ richten.

Frage 6:

Wie setzen sich die Kosten von 15.000,00 EUR konkret zusammen (Material, Arbeitsaufwand, Messgeräte etc.)?

Antwort zu 6:

Es sind für das Projekt insgesamt 9.879,48 Euro (brutto) ausgegeben worden. Davon entfallen ca. 342,97 € auf einen Vor-Ort-Termin, 5.254,76 € auf Messgeräte und technische Komponenten sowie 2.704,35 € auf die verschiedenen Aufgaben für die Einrichtung der verschiedenen Sachverhalte (angefangen von der Baustelleneinrichtung, über Längsfugen in den Asphalt einbringen sowie die Markierungen); jeweils Netto-Beträge.

Frage 7:

Wurden die Materialien gekauft oder gemietet?

Antwort zu 7:

Sie wurden gekauft.

Frage 8:

Wurden alternative, kostengünstigere Maßnahmen in Erwägung gezogen?

Antwort zu 8:

Die Maßnahmen wurden unter Beachtung des Grundsatzes der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit gewählt, kostengünstigere Maßnahmen sind nicht bekannt.

Frage 9:

Sind noch weitere Kosten während der Auswertung angefallen?

Antwort zu 9:

Nein.

Berlin, den 26.11.2024

In Vertretung

Johannes Wiczorek
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt